

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Michael Lange an August Hermann Francke.

Lange, Johann Michael

Prenzlau, 30.11.1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-61974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-61974)

Dochterwünder und Tochterlehrer 30. II 1725
Insbesond. Hochwürden Herr Professor A 179
Dochterwünder Herr und Großer Gönner. 134

Ihre Tochterwünder mit diesem Lettern Inhaltlichen,
Vorau laßt das beständige Vertrauen zu der Güte,
in der Zustand meiner Gewinn älteren Väter, welche
mich also bedürfen, auf in der Fremde, die guten En-
tfernung in Gottseliger Disziplin zu kommen, welche sonder-
lich auf der jetzigen Zustand, in der Lateinischen Schule
zu Halle da, meine Fortschritt am besten wird geschehen
können. Der gottwüthige Wunsch von dieser Einwilligung
de Anno 1720. giebt mir (allgemeinlich), in. (sonst) Gott
wird leben und gesund sein Leben, (so) ist die (selbst) mit-
ander selbst, oder doch durch einen guten Freund, bald
nachdem das mit Gott insonderem selbst, zu der (Kä-
ter) (für) (sonst) der (Zustand). Der (ältere) wird g. Th.
auf den 1. Maji 1720. sein 18. Jahr annehmen, der jüngere
aber erst vorweisen 12. Septembr. sein 15. Jahr (Zustand)
gelobt: doch haben wir beide (bisher) gleiche (in) (for-
ma) in Lateinisch, Französisch, Griechisch u. (sonst) (sonst)
wie auch in (Biblia), (Catechismus), (Arithmetica), (Geographia)
und (Himerion) (Lieder) (genossen). (Academia) (Frei) (Zeit)
ist (sonst) (jüngere) (Leben) (in) (großer) (Gist), (wo) (sonst) (nicht)
sonst (sonst) (Fremde) (der) (Schul-) (Disziplin) (noch) (sonst) (sonst) (sonst)
wird.

281
worden. Sind für Doffe wurden mein Anschlag für
güt, so wird mich Dero approbation in diesem fürleben
sehr förderlich.

Doch hat mir dieser Tag ein Gottseliger Cavalier,
H. Capitain von Andvort, folgender ist Kogelung in
Herkommen u. v. a. fast ansehnlich gegeben um
Zwecke Kirche willen. Im ersten sieht nicht einen
Gottseligen u. guten Informatoren für seine Adlige
jugend, welche beyderley Gelehrte, so gerne wollte
von jugend auf ihre Kraft der Gottseligkeit angewin-
nen lassen. So sind die Kinder noch sehr zügellos jung,
und stehen zwischen 5. bis 13. Jahren. Unter dem Namen
ist der älteste Friedrich Bernhard, meinster, und ist ein
guter Arch, welcher sich wohl in morib. u. libris en-
läßt, und einen Praeceptorem erfordert, der ihm His-
torias, Historias, Genealogias, Geographias, die For-
damenta wohl beyzubringen wiß. Vonderlich wird aber
allhier auf den Grund der Lateinischen Sprache ge-
setzt, so daß man einen Studiosum Theologiae vorlegt,
welcher auf am Sonntag auf dem Vespern mir vorzu-
bringen, damit zu dirigieren, u. die Adlige jugend zu führen.
Lil

ließ zu Catechisiren wüßte, meßten der Pastor Loc. u. der
Rector nicht in Vogelzug, sondern in einem Dorfe Groß-
Lucow genannt ist, befindet sich, ob wohl auch ein Captein
daselbst das jüdische Paternoster hat, u. des Gottes Dienstes
u. der Communion daselbst pflegt. Wollten Sie doch
vermögen einen dergleichen guten Menschen nach Vogel-
zug zu beschaffen, so würde der Captein sehr dank-
bar sein.

Der andere Kinde heißt einen vornehmlichen Herdi-
schen Captein von Herabau, welcher ebenfalls
u. gerne wollte einen von einem Sohn in das
Waisen-Haus unterbringen, daß er daselbst möge
zum Stud. Theol. gelehrt werden. Ich habe
zu ihm geschrieben, im Ansehn, das wohlgedachte Herr
Captein von Enckow einen sündigen Menschen, der
alles mit ihm zu tun ist. Wollte der liebe
Gott durchs für die Schwärmen aufzuheben, Mittel
u. Wege uns zeigen, so würde sehr ein großer
Freude bey einem guten Freunde sein, welcher das
bittet. In Erwartung bald-möglicher Antwort,
noch

urtheil Herrlichster Empfehlung: dienl. Briege
unter bestlichst Empfehlung zu Gottes gnädigen Ver-
der. Umarmungen, nachher
Ihre Hochachtung

Meines hochgenigten Herrn Professors

Hochachtung

Berzland d. 30. Nov. 1725. Joh. Mich. Langd.